

Sound Devices weiß es ...

... besser! Im Test: der 8-spurige Fieldrecorder 788T von Sound Devices. Passen die angekündigten Features wirklich in eine Zigarrenkiste, und lässt sich das noch sinnvoll bedienen? Wir wollten es wissen ...

Von Tom Ammermann

In beiderlei Hinsicht ja, soviel sei vorweg gesagt. Ich erhielt von Ambient Recording, dem deutschen Vertrieb für Sound Devices, ein niedliches kleines Pappkistchen, in dem nun das Gerät schlummern sollte. Ok, dachte ich, wie immer auspacken, einschalten, herumprobieren. Ich bin bekanntermaßen ein Fan des intuitiven

Ergründens, und ich erwarte, dass auch ein Gerät für professionelle Anwendungen ohne Bedienungsanleitung nutzbar zu machen ist. Also gesagt, getan, auf den Tisch geworfen, alles drangestöpselt, was dabei war und sinnvoll erschien und auf den ‚PWR‘ Knopf gedrückt. Eine Bedenkzeit von gut sechs Sekunden folgte und ich bzw. es war einsatzbereit. Was hatte ich nun also vor mir?

Eindruck. Ich hielt eine knapp zwei Kilo schwere Zigarrenkiste aus „Aluminum & Stainless Steel“ in der Hand, die laut Factsheet wasserabweisend und unter „same environmental extremes“ getestet ist, wie „Sound Devices field mixers“. Amazonas ahoi, gute Sache und ich bin auch bereit, das so zu glauben. Es deutet jedenfalls nichts auf Gegenteiliges hin.

Ein Gerät mit Verstand ...

FRONT. An der Front ist alles im Blick, was zum Bedienen nötig ist. Ein wirklich helles, auch bei praller Sonne gut lesbares Display – hab’s selbst ausprobiert – und unglaublich helle LED’s für Recordingtrack Arm und Pegel, Kopfhörer Overload, Sync.

Mode und Power/Batteriestatus. Letzteres gibt auch im ausgeschalteten

Zustand noch Aufschluss über den Akkuladestatus. Neigt sich der Akkuladestatus dem Ende zu, wird man angeblinkt und wenn man wieder besseren Wissens trotzdem weiter aufnimmt, beendet der 788T die Aufnahme kurz vor Absturz von selbst und fährt ganz tapfer herunter. Es geht also nichts verloren.

LEFT. An der linken Seite befinden sich die analogen Inputs 4 x XLR und 4 x Mini-XLR (muss dann ggf. auf XLR adaptiert werden) sowie der Kopfhörer Volumenregler, der ganz schön Dampf machen kann.

RIGHT. An der Rechten der Rest, als wären: Data Entry Wheel/Kopfhörer Monitor-Selector, Kopfhörerbuchsen in 3,5 und 6,3 mm, 4 x Bal. Analog out auf Mini-XLR, 1 x Stereo auf 3,5mm Klinke, 4 x AES3 Bal. out auf Mini-XLR, TC Multipin Stecker in/out (Auflösung nötig), USB, Fire-

wire 400 und 800, WC in BNC in/out und der Stromanschluss an dem im Übrigen ein in aller Welt einsetzbares Schaltnetzteil dranhängt! Der Anschluss verriegelt sich beim Aufstecken und kann nur beim Herausziehen direkt am Steckergehäuse abgezogen werden – am Kabel ziehen, geht nicht. Natürlich kam mir gleich der Gedanke, was wohl passieren würde, wenn ich ihn während einer laufenden Aufnahme herausziehe. Nichts! Die Aufnahme läuft unbeschadet weiter und auch das Wiederhineinstecken gab keinerlei Artefakte in der Aufnahme, geschweige denn, einen Abbruch. Das fand ich ziemlich beeindruckend – vorausgesetzt ist natürlich immer ein zumindest halbwegs geladener und eingelegter Akku. Ganz nebenbei kann dieser, immer wenn man am Stromnetz angeschlossen ist, im Schacht laden, auch im laufenden Netzbetrieb. Das ist keine Selbstverständlichkeit! Der Akku ist im Übrigen mit ‚Sony L mount camcorder‘ kompatibel. Wer so einen also schon besitzt, kann ihn verwenden, und wer nicht, kann für schmales Geld noch einen dazukaufen.

BACK. Die Rückseite bietet einen Compact Flash Slot, USB Keyboard Anschluss, Multi-Function DE-15

DER AUTOR:



Tom Ammermann ist Toningenieur und Musikproduzent bei MO'VISION music produktion.



Alles was zur Bedienung kontrolliert werden muss liegt gut im Blick – auch bei hellem Sonnenlicht.

Fotos: Sound Devices

Connector für 8 AES3 in und 2 out und Logic in/out zum Fernsteuern und natürlich den verriegelbaren Akkuschacht.

Oben und unten ist das Gehäuse ganz plan. Ein prima Platz, um sich ein Spiegelei darauf zu braten, denn unter Vollast wird das Kerlchen ganz schön warm, fast schon heiß! Es ist mir ein Rätsel, wie die interne 160GB „fette“ Festplatte das mitmacht, aber es gab keine Aussetzer oder nennenswerten Bedenkzeiten beim Herumspielen. Nutzt man nur einen oder zwei Kanäle, wird der 788T aber gerade mal handwarm, also alles gut!

Bedienung. Die gesamte Bedienung des Gerätes erfolgt am Frontpanel und an den beiden Drehreglern (Kopfhörerlautstärke & Data Wheel) an der linken und rechten Geräte-seite. Die Regler sind prima mit der rechten und linken Hand von vorn zu bedienen. Der linke Lautstärke-regler ist für die Lautstärkeregelung reserviert, über das Data Entry Wheel an der rechten Seite werden im Normalbetrieb die Monitorquellen angewählt. Mit einem seitlichen Druck auf den Regler kann man mit einem selbstdefinierten Lieblings-monitorlayout hin- und her-„schwuppsen“, schlaue Sache. Das seitliche Drücken dieses Reglers ermöglicht darüber hinaus verschiedene Anwählfunktionen in den Menüs. Links auf dem Frontpanel haben wir

... und gutem Gedächtnis. die individuell versenk-baren Eingangskanaldrehregler der acht zur Verfügung stehenden Eingangskanäle. Diese haben zum einen ganz links einen Rastpunkt, womit der Kanal an- und ausgeschaltet wird, und zum anderen einen Pegel-indikator.

HINTERGRUNDBELEUCHTUNG!

Ja, richtig gehört, übersichtlicher geht's nun wirklich nicht. Man sieht gleich, direkt unter jedem Regler, welcher Kanal gut oder weniger gut angesteuert ist. Die Möglichkeit, die Kanäle ein- und auszuschalten, hat selbstverständlich einen Einfluss auf den Energieverbrauch und somit gegebenenfalls auf die Akkulaufzeit!

Mit vier Kippschaltern, die zwischen den vier vertikal angeordneten Reglerpaaren positioniert sind, wählt man jeweils einen der ‚Kanalzüge‘ der entsprechenden beiden Eingänge an und kann sie mit den Multifunktions-tasten am Display sowie dem Data Entry Wheel bearbeiten. Im gleichen Moment schaltet die dem Kanal zugeordnete Recordingtrack-Pegel-LED auf Solo und man sieht zum einen den Kanalpegel noch einmal auf

der LED-Anzeige und zum anderen natürlich, welchem Recording-track der Kanal zugeordnet ist. Ein wirklich ungemein schneller, übersichtlicher und direkter Zugriff auf folgende Parameter ist möglich: Analog Input Mic/Line und digital AES3, 48V on/off, Lim on/off, Phase norm./rev., High Pass und das Re-



Wir sind hier.

Über 14 Millionen Menschen sind in einer der über 160 Betriebskrankenkassen versichert. Der BKK Bundesverband ist als Spitzenverband deren Interessenvertretung auf Bundesebene. Fakten, Antworten und Meinungen rund um die BKK und die Gesetzliche Krankenversicherung finden Sie unter www.bkk.de oder persönlich in der Presse-stelle des BKK Bundesverbandes.

Pressestelle:
Ebertstraße 24, 10117 Berlin
Tel.: 030 22312-0, Fax: 030 22312-129
E-Mail: presse@bkk-bv.de

Die Pressereferenten der BKK Landesverbände finden Sie im Internet unter www.bkk.de/lv



SOUND DEVICES WEISS ES!

Recordingtrack Routing. Man kann also diesen acht Kanälen, welchen entsprechend maximal acht aufnehmbare Recordingtracks vorge-schaltet sind, sagen, welche Quellen sie bitte auf welchen Recordingtrack zum Aufnehmen routen mögen. Selbstverständlich können somit auch mal eben acht analoge Inputs auf zwei Recordingtracks aufgenommen werden.

Das Display ist trotz geringer Größe wirklich übersichtlich gestaltet. Man sieht immer Akkuladestatus bzw. Netzspannung, File Name,



Rechte Seite: Egal ob 3,5 mm oder 6,3 mm: Der Kopfhörer passt immer. Darüber der Multifunktions-Drehknopf für Menueinstellung und daneben die analogen Line-Ausgänge, reichlich digitale Schnittstellen und der Netzgeräteanschluss.

Time Code, aktuelles Aufnahme-medium und, entsprechend der Recordingtrack-Armierung, die verbleibende Aufnahmezeit, Datum/Uhrzeit, Abtastrate, Wortbreite, ggf. Framerate und Kopfhörer-Monitorstatus. Drückt man auf Play, wird es giftgrün, drückt man auf Record wird es knallrot, wirklich eindeutig. Links neben dem Display befinden



Das 788T hat auf der linken Geräteseite 8 analoge Eingänge: 4 XLR- und 4 TA5-Anschlüsse für Mikrophon oder Line, einstellbar auf dem Display. Bequem erreichbar der Lautstärke-regler des Kopfhörerausgangs.

sich zwei Multifunktions-tasten, die im Normalbetrieb direkten Zugriff auf das Menu und das Aufnahme-medium ermöglichen, außerdem rechts zwei für die Beleuchtung und ein Testtongenerator. Befindet man

Drückt man die Stoptaste im Playbackbetrieb und startet wieder mit der Playtaste, spielt das File an der gestoppten Stelle weiter, also wie ein Band oder meist auch eine DAW. Wird nun während einer Aufnahme erneut die REC-Taste betätigt, beginnt ein neues Audiofile. Tolle Sache, so wünsche ich's mir, ohne viel Aufhebens direkt während einer Aufnahme einfach ein neues Audiofile erstellen.

Die LED-Meter zeigen den Eingangspegel, gegebenenfalls mehrerer zugeordneter Kanäle, der aktivierten Recordingtracks an und die Anfangs-LED (mit der Bezeichnung 'ARM') gibt Auskunft, welche Recordingtracks überhaupt aktiviert sind, wobei die End-LED natürlich eine rote Overload-LED ist. Recordingtracks, die ich in aktiven Kanälen zugeordnet habe, schalten automatisch die ARM-LED des entsprechenden Kanals ein und dementsprechend erhalte ich auch ein Mehrkanal-WAV bzw. WAV-Einzelfiles. Eine INPUT-Taste, die sicherheits-halber nur mit der STOP-Taste anzuwählen ist, lässt Trackroutings zü-

sich in irgendwelchen Menu, sind ihnen selbstverständlich jeweils andere Funktionen zugeordnet. So kann man wirklich zügig und übersichtlich an alle wichtigen Dinge herankommen und sie editieren. Tasten für Transport sind unten nebeneinander angebracht und wenn man im Normalbetrieb auf Stop drückt, wird der nächste Takenname angezeigt.



Die Gehäuserückseite des 788T – von rechts: der Lithium-Akku, zur Datensicherung ein Compact Flash Slot und zur Gerätesicherung links davon ein Security Slot zum Anketten. Ein externes USB-Key-board kann die Dateneingabe erleichtern, ein Kombi-DE-15-Anschluss für 8 AES3 in und 2 AES3 out oder wahlweise als Logic in und out.

gig durchsehen und umschalten. Die PWR-Taste muss man absichtlich mindestens eine Sekunde gedrückt halten, was selbstverständlich nicht im Playback und Recordmodus möglich ist, und das 788T fährt ganz brav herunter.

Sonstiges. Das Arbeiten in den Menüs ist recht übersichtlich und netterweise merkt sich das Gerät Vieles. Zum Beispiel kehrt man immer in das zuletzt bearbeitete Menü zurück, wenn man zuvor wieder im Normalbetrieb war. Auch merkt es sich bei Beschriftungen den zuletzt ausgewählten Buchstaben oder Wert. Vielleicht klingt das jetzt banal, aber wer sich schon oft in solchen Menüs herumtreiben musste, weiß das sehr zu schätzen. Auch kann man Trackbezeichnungen selbst erstellen, welche sich das Gerät ebenfalls merkt und dann immer wieder im entsprechenden Menü zur Auswahl stellt. Hat man also verschiedene, fortlaufende Projekte oder immer wiederkehrende Anwendungen, die man nachher in seiner DAW entsprechend zuordnen und behandeln möchte, dann wird einem hier nett geholfen.

Kommunikation. Man kann auf der internen 160GB SATA Festplatte sowie auf einer Flash Ultra-High-Speed UDMA Karte aufnehmen aber auch auf einer externen Festplatte oder DVD-RAM via Firewire. Und das geht sogar gleichzeitig! So erstellt man also sozusagen gleich während einer Aufnahme ein Backup, nett aus- und mitgedacht! Der Datenaustausch

in beide Richtungen mit einem PC oder MAC ist absolut unproblematisch, eigene WAV-Files von meiner Festplatte spielte der 788T jedoch nicht ab. Ich weiß nicht, woran es lag. Die Files vom 788T waren problemlos auf meinem PC abspielbar. Wenn man mit einer USB Tastatur andockt, kann alles auch ohne „Mäuseklavier“ erledigt werden, inklusive Definition diverser Shortcuts. Natürlich kann alles, was man eingestellt hat, auch abgespeichert werden – aber nur komplett und leider auch nur einmal! Man kann, derzeit zumindest, nur ein Preset abspeichern. Ich hoffe, das ändert sich noch.

Preis. Der Lieferumfang beschränkt sich auf das Notwendigste, also 788T, Akku, Netzteil und Kabel, USB Kabel und ein nettes, softes Beautycase, das aber nicht zur Produktion sondern eher zum Transport oder zur Lagerung dient. Das ist nicht viel, aber dafür ist der Preis wirklich schlank. Derzeit kostet der 788T mit diesem Lieferumfang 4.796 Euro Netto. Da kann man wirklich nichts sagen, zumal das Gerät, ganz nebenbei, umwerfend gute Wandler enthält. Selbstverständlich gibt es diverse Accessoires wie eine Tragetasche und Vieles mehr noch zusätzlich zu erstehen.

Fazit. Wer's braucht und keine internen Mixgeschichten, Abstraten über 48Khz und RAW File Aufzeichnung benötigt, ist allerbestens bedient! ■

Info: www.ambient.de